



Christoph Heusgen (l.), Vorsitzender der Münchner Sicherheitskonferenz, im Gespräch mit Moderator Reto Lipp. Bilder: Daniel Schwendener

Finance Forum 2023 im Zeichen der Zukunft

Das gut besuchte neunte Finance Forum Liechtenstein am Dienstagnachmittag im Vaduzer Saal war dem Thema «Finanzindustrie der Zukunft» gewidmet.

Dunja Goop

Hochkarätige Experten aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft beleuchteten am gestrigen Dienstag im Vaduzer Saal vor rund 500 Gästen die Chancen und Herausforderungen der Finanzbranche – der Blick richtete sich dabei dezidiert nach vorne, in Richtung Zukunft. So lautete der Titel des von Reto Lipp moderierten und bereits zum neunten Mal ausgerichteten Finance Forum Liechtenstein denn auch «Finanzindustrie der Zukunft». Zur Sprache kamen dabei aber auch geopolitische Fragestellungen. Die Finanztagung, zu deren Trägern und Partnern die liechtensteinische Regierung sowie diverse Unternehmen aus der Finanzbranche gehören, versteht sich als zentrale Plattform für den Finanzplatz Liechtenstein und vernetzt jeweils Hunderte Entscheidungsträger.

Wo KI ist, soll Transparenz sein

Eröffnet wurde das Finance Forum von Regierungschef und Finanzminister Daniel Risch. Dieser blickte zunächst zurück auf das Jahr 2018: «Hätte Ihnen der Regierungschef bei der Eröffnung des damaligen Finance Forums gesagt, dass wir kurz vor einer Pandemie, einem Krieg in Europa sowie einer Energiekrise stehen und die Credit Suisse von der UBS übernommen wird, hätten Sie wohl alle den Kopf geschüttelt – und das zu Recht. Denn was Vorhersagen betrifft, sind wir keine Meister.» Anschliessend sprach der Regierungschef über die dieser Tage in Hochkonjunktur stehende Thematik rund um künstliche Intelligenz. Ihm erscheine es wichtig, dass dort, wo künstliche Intelligenz eingesetzt werde,

auch Transparenz bestehe, so Risch, der weiter erklärte, er habe probeweise Chat GPT seine Eröffnungsrede schreiben lassen – ohne diese schliesslich zu verwenden.

«Europa muss sich verteidigen können»

Im Anschluss begrüsst Reto Lipp Keynote-Speaker Christoph Heusgen auf der Bühne. Der Vorsitzende der Münchner Sicherheitskonferenz ging im Rahmen seiner so spannenden wie reflektierten Ausführungen unter dem Titel «Zeitenwende in der Geopolitik» der europäischen Sicherheitspolitik auf den Grund. Europa müsse froh sein, so Heusgen, dass Joe Biden als Präsident im Weissen Haus sitzt. «Wäre dies nicht der Fall, würde Putin bereits an der Grenze zu Polen stehen», so Heusgen. Europa müsse sich auf den Notfall vorbereiten, falls Amerika mal nicht mehr einspringe. «Europa muss sich dann verteidigen können.» Es sei daher unfair, Rüstungsausgaben einzelner Länder gegen andere Ressorts auszuspielen.

Eskalation USA – China «grösstes Risiko»

Gefragt nach dem für ihn derzeit grössten geopolitischen Risiko nannte Heusgen eine Eskalation zwischen den USA und China, «den beiden treibenden Kräften der kommenden 50 Jahre». Heusgen weiter: «Auch wenn sich Russland auf dem absteigenden Ast befindet, darf man es nicht unterschätzen. Es kann noch viel Schlimmeres passieren.» Daher sei es für ihn schwer vorherzusagen, wie lange der Angriffskrieg gegen die Ukraine noch andauern werde. Eines sei jedoch klar: «Die Ukraine ist wild entschlossen, diesen Krieg zu gewinnen. Jedoch darf man

auch nicht Putins Glauben unterschätzen, er sitzt am längeren Hebel. Wir werden einen langen Atem brauchen.»

«Daten bieten zahlreiche Chancen»

Philipp Wackerbeck, Partner von PwC und Global Head of Financial Services, warf im daran anschliessenden Impulsreferat einen Blick auf die globalen Trends in der Finanzindustrie. Wackerbeck erklärte dabei unter anderem, dass sich Finanzdienstleister neu aufstellen sollten, um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben.

Einen Blick auf Daten – «das neue Gold» – sowie auf die Frage, was Banken mit ihren Daten anstellen, warfen Thomas Ankenbrand, Head Competence Center Investments der Hochschule Luzern, und Peter Knapp Head Sales bei TI&M. Ankenbrand und Knapp haben eine Studie erstellt, in der sie der Frage nachgehen, was «Data-driven Banking» ist und was Banken aus ihren Daten machen können. Eine der Schlussfolgerungen daraus: Daten bieten dank künstlicher Intelligenz und Open Banking zahlreiche Chancen für Finanzdienstleister.

Aktuelle Situation am Finanzplatz Liechtenstein

In der Folge beleuchteten zwei Vertreter der liechtensteinischen Vermögensverwaltungsbranche die aktuelle Situation am Finanzplatz Liechtenstein – Prinz Michael, Executive Chairman von Industrie- und Finanzkontor, und Thomas Zwiefelhofer, Member of the Group Board bei First Advisory. Die beiden waren sich einig, dass Tradition und Stabilität auch in Zukunft einen Standortvorteil für den Finanzplatz Liechtenstein darstellen würden. Prinz Michael sprang

dabei für seine Tochter Prinzessin Gisela ein, die aus familiären Gründen ihre Teilnahme an der Tagung hatte absagen müssen. Der Executive Chairman des Treuhandunternehmens Industrie- und Finanzkontor sprach auch den in Liechtenstein vorherrschenden Fachkräftemangel in der Finanzbranche an – daraus resultiere eine limitierte Innovationskraft, so Prinz Michael, der hierin aber nicht ein Liechtenstein-spezifisches, sondern ein europaweites Problem erkannte.

Banken in Familienbesitz in Krisen sehr gefragt

Bevor Vontobel-CEO Zeno Staub und LGT-Bank-CEO Roland Matt erläuterten, wie die Erfolgsfaktoren des Private Bankings in Liechtenstein und der Schweiz langfristig gewahrt werden können, nutzten die Teilnehmenden die Erfrischungspause zum Austausch. In einer Podiumsdiskussion reflektierten die beiden Bankchefs dann den Niedergang der Credit Suisse und erklärten, die Dienstleistungen von Privatbanken in Familienbesitz seien in schwierigen Zeiten besonders gefragt.

Zum Abschluss der Tagung sprach Ökonom Klaus Wellershoff über das schwierige Marktumfeld für Anleger und Investoren. Dabei ging er darauf ein, wie die höhere Inflation und der Anstieg der Zinsen den Beginn einer Bankenkrise markieren und welche Rückschlüsse daraus für die Entwicklung der Finanzbranche abzuleiten sind.

Der anschliessende Networking-Apéro bot den Teilnehmenden dann noch Raum und Zeit, um sich über die eine oder andere weiterführende Frage zur Zukunft des Finanzplatzes auszutauschen.



Regierungschef und Finanzminister Daniel Risch hielt die Eröffnungsrede.



Moderator Reto Lipp führte charmant durch den Nachmittag sowie die Referate und Talkrunden.



Thomas Zwiefelhofer und Prinz Michael sprachen mit Reto Lipp über den Finanzplatz (v.l.).



Roland Matt erläuterte, wie die Erfolgsfaktoren des Private Bankings gewahrt werden können.



Spannende Einsichten waren auch von Vontobel-CEO Zeno Staub zu vernehmen.



Sprach über das schwierige Marktumfeld für Anleger und Investoren: Klaus Wellershoff.